

# Ein Zwischenfall auf dem Sportplatz.

---

Am 31. August führte der Leichtathletik-Club „RTV“ sein 61. Stiftungsfest auf dem Stadion St. Jakob durch. Auf dem Stadion herrschte Hochbetrieb. Ich begab mich mit meinem Freund zu den Garderoben, ein beklemmendes Gefühl bemächtigte sich meiner. Langsam stülpte ich mir das RTV Leibchen über den Kopf. „Ernst“, sagte mein Freund, „ich glaube, dass ich nicht gewinnen werde, ich habe ein merkwürdiges Gefühl, dass heute noch etwas passieren wird.“ Ich versuchte es ihm auszureden. Mein Freund ist ein sehr ernstes Jüngling, der schon schwer vom Leben geprüft worden ist und schon manchen Schlag vom Schicksal erlitt. Er ist ein intelligenter Jüngling und besucht das Gymnasium. Ich bin etliche Jahre jünger als er, darum wurden wir nicht in die gleiche Gruppe eingeteilt. Jetzt waren wir fertig mit

Umziehen. „Kategorie drei, antreten,“ ertönte der Ruf. Ich raffte noch schnell meinen Trainingsanzug zusammen und folgte dem Ruf. Als wir mit unserem Fünfkampf, der aus Diskus, Speer, Lauf, Hoch und Weitsprung bestand, wusste er meine Leistungen richtig einzuschätzen. „Gruppe vier zum Start für den hundert Meter Lauf,“ lautete das nächste Kommando. Mein Freund zog seinen Trainingsanzug aus. Die drei Buchstaben RTV leuchteten auf seinem Leibchen, und seine Augen blitzten siegeswiss auf. Er reckte und streckte seine himenhafte Gestalt und ging auf die Startlöcher zu. Schon würden die Befehle ausgerufen: „Auf eure Plätze, Achtung, fertig, los!“ Mein Freund schoss aus den Startlöchern heraus und passierte, in grossartigem Lauf, als Erster das Zielband. Seine Leuchteten, und sein Blick wurde gieriger. Der Hürdenlauf wurde ihm zum Verhängnis. Er führte bei der fünften Hürde schon überlegen, und er musste gewinnen, wenn nicht noch ein Ereignis eintrat. Das Schicksal hatte aber anderes über diesen Menschen beschlossen. Bei der neunten Hürde straukelte er, kam aber wieder auf die

Beine, setzte mit kühnem Sprung über die Zehnte, riss sie mit sich zu Boden und blieb liegen. Der zweite Läufer kam heran und sprang auf den Unglücklichen hinunter. Die Beine meines Freundes färbten sich rot. Er konnte nicht mehr aufstehen und blieb hilflos am Boden liegen. Die Sanität kam mit einer Tragbahre heran und hob den Unglücklichen darauf. Schneeweiß und erstarrt war sein Gesicht, und die Lippen waren blutleer. Man wusch sein Gesicht mit Wasser ab, und langsam erwachte er wieder aus der Ohnmacht. Seine Gesichtszüge nahmen einen schmerzhaften Ausdruck an, und Schweinstropfen zwangen aus den Poren. Der herbeigerufene Arzt stellte einen Beinbruch fest. Der Trainer und die andern Mitglieder schüttelten die Köpfe. Die letzte Frage, die mein Freund an uns richtete, war: „Kann ich nachher wieder Sport treiben.“ Die Frage wurde ihm nicht beantwortet. Das Krankenauto fuhr heran, und mein Freund wurde hinein geladen. So fand das Stiftungsfest seinen Abschluss.

---